



„KUNST OHNE GRENZEN“

16.10. – 08.11.2017

Vernissage am 16.10.2017 um 19.00 Uhr
im Bildungshaus Seehof in Innsbruck

in Beisein von Bildungs- und Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader

Das Konzept

Unter dem Titel „Kunst ohne Grenzen“ startet das Land Tirol mit Bildungs- und Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader in Kooperation mit dem Verein RollOn Austria – „Wir sind behindert“ und der Arbeiterkammer Tirol ein starkes Projekt.

Wir werden gemeinsam KünstlerInnen mit Behinderung eine Bühne bieten.

Eine Plattform zur eigenen Entfaltung. Drei Menschen mit Beeinträchtigungen soll vom 16.10.2017 - 08.11.2017 im Seehof in Innsbruck die Möglichkeit gegeben werden, jeweils zehn ihrer Kunstwerke im Rahmen einer Ausstellung zu präsentieren und auszustellen. Im Anschluss an die Ausstellung werden die Bilder zum krönenden Abschluss am Abend der großen RollOn-Jubiläumsgala am 10.11.2017 im Congress Innsbruck gezeigt.

Für Menschen mit Behinderung ist es nicht immer einfach, ihre Kreativität frei zu entfalten, da sie schneller als andere an ihre Grenzen stoßen. Maximale Leistungsfähigkeit scheint im Vordergrund unserer heutigen Gesellschaft zu stehen. Doch die Kunst sieht anders, sie urteilt nicht. Sie soll das ausdrücken, was dem menschlichen Auge verborgen bleibt, sie soll hinter die Fassade blicken.

Das Projekt „Kunst ohne Grenzen“ soll zum einen KünstlerInnen mit Beeinträchtigung eine Bühne bieten, ihre Kunstwerke zur Schau zu stellen und auf der anderen Seite soll es eine Motivation darstellen für all jene, die immer wieder vielen Hürden entgegen stehen. Eine Motivation um aufzuzeigen, dass auch manch scheinbar unüberwindbare Hürde angegangen und überwunden werden kann.

Mit und durch die Kunst soll eine Vernetzung auf menschlich starker Ebene stattfinden.

Ein benachteiligtes Leben muss nicht immer bedeuten, dass dieses von vorne herein zum Scheitern verurteilt ist - seien es physische oder soziale Hindernisse, die sich auf dem Weg ins Leben als Barrieren zeigen. Jedes Problem, das es zu bewältigen gilt, ist eine neue Herausforderung und kann von jedem Menschen gemeistert werden. Die Kunst der Grenzüberschreitung schlummert in uns allen und soll im Rahmen des Projektes zum Leben erweckt werden.

DIE LOCATION: SEEHOF IN INNSBUCK

Der AK Seehof in Innsbruck präsentiert sich als modernes Seminarzentrum mit bestausgestatteten Schulungsräumen und tollen Zimmern an einem idealen Standort.

Seit Jahren wird der Seehof als offenes Bildungshaus geschätzt. Seine Räume werden nicht nur von AK und Gewerkschaften für Schulungen von Betriebsräten oder Gewerkschaftsfunktionären genutzt, sondern auch von Bildungseinrichtungen und Ämtern sowie von privaten Veranstaltern oder Vereinen.





MANFRED FILE



Manfred File, der am 8. Februar 1965 in Zams geboren worden ist, sagt über sich selbst:

„Es sollte einfach so sein, dass ich behindert zur Welt kam.“

Nicht nur das Bewegungszentrum, sondern auch das Sprachzentrum sind beeinträchtigt und so war er sehr früh gezwungen, eigene Ausdrucksformen zu finden. Kleine Zeichen, unscheinbare Gesten, und vielsagende Blicke ersetzen so die mündliche Sprache als Kommunikationsmittel.

Der Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit erfolgte in der Malwerkstätte des Elisabethinums, wo er früh die Faszination zu Ölmalblock, Ölfarben und Terpentin entdeckte. Es folgten Aquarellkurse an der Volkshochschule sowie an der Sommerakademie und schließlich trotz aller Widrigkeiten der Besuch von Vorlesungen in Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Innsbruck.

Das Malen stellt für ihn ein Herantasten an eine Bildkomposition sowie Motivation dar. Nach zahlreichen Ausstellungen war eines seiner größten Projekte bisher die Gestaltung der Kapelle im slw Innsbruck mit Glasfenstern, Altarbild, Kreuzweg und Schutzmantel-Madonna.

Manfred File hat vie(f)le Interessen. Er experimentiert gern mit Materialien, beschäftigt sich mit verschiedenen Kulturen und sammelt im Alltag Inspiration für seine künstlerischen Arbeiten. Bei manchen nützt er die Unterstützung von seinem Assistenten, der auch sein Dolmetscher ist.

Als man ihn 2001 auf die Idee bringt mit Persönlicher Assistenz in seine eigene Wohnung zu ziehen, hat er anfangs gemischte Gefühle, doch die Zeit hat gezeigt, dass er mit seiner Art ein gutes Auskommen mit seinen Assistenten hat und endlich so leben und malen kann, wie er sich das vorstellt.

Humor hat für Manfred File einen großen Stellenwert: „Ich bin sicher kein verschlossener Typ“, aber als Künstler ein frecher Sturschädl.



LEA OTTER

Lea Otter kam am 28. Mai 2000 als Frühchen und spastisch gelähmt in Innsbruck zur Welt, doch erst mit zunehmendem Alter bemerkte man ihre starken Einschränkungen in der Motorik. Den Kindergarten und die Schule besuchte sie im Förderzentrum Elisabethinum in Axams.

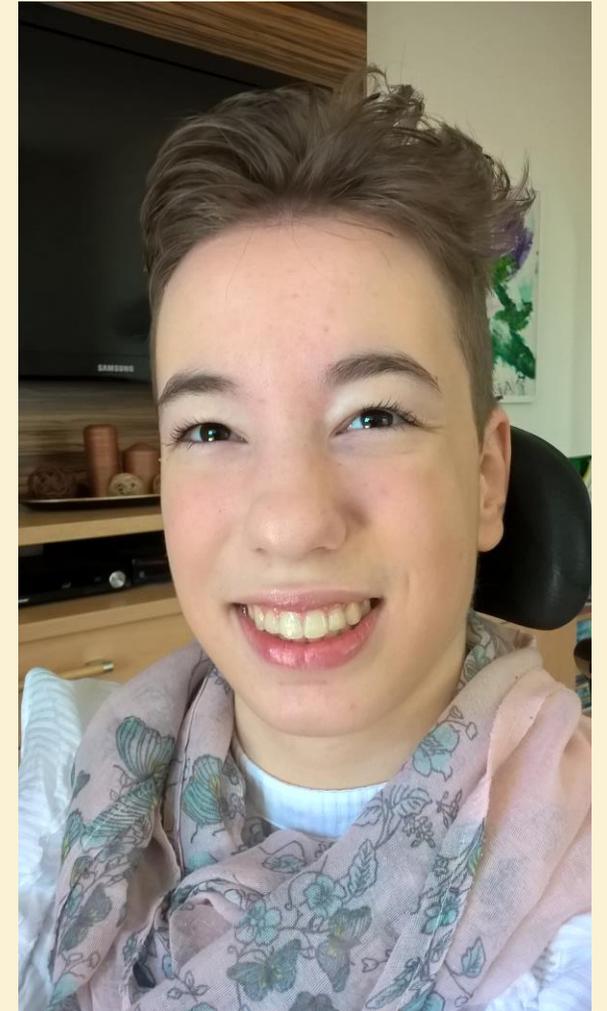
Im Jahre 2014 absolvierte sie zwei Schnupperwochen in der Kreativwerkstätte des slw Innsbruck, wo sich ihr Interesse, ihre Motivation und vor allem auch ihr Talent an der Malerei zeigten.

Ihre Betreuerinnen und ihre Großmutter, bei der sie seit ihrer Geburt lebt, versuchen das Bestmögliche, um Lea's kreatives Schaffen zu unterstützen.

Und so erfüllen Reisen, Musik, Malen und Pferde das Leben von Lea, dementsprechend ist ihre Farbauswahl beim Malen sehr bunt und hell. Mit selbstgebastelten Hilfsmitteln, wie Staffelei und Farbbecher, arbeitet Lea viel und gerne. Gefördert wird die junge Künstlerin von der VDMFK (Verein der mund- und fußmalenden Künstler aus aller Welt) mit einem Stipendium. Lea absolvierte bereits Workshops in Kärnten sowie in St. Gallen in der Schweiz.

Die Newcomerin kann bereits jetzt schon auf einige Erfolge zurückblicken: Im Jahre 2016 fand in Oberösterreich im Augustiner Chorherrenstift St. Florian die internationale Kunstausstellung der VDMFK statt und im selben Jahr folgte die Ausstellung „Kunst Aufstehen“ in Bad Häring (AUVA) und in St. Gallen.

Derzeit schafft und werkt die junge Künstlerin in der Innsbrucker Hofburg, im Atelier mit ihrem Mallehrer und Mentor Christian Toth.





GÜNTHER STEINER

Günther Steiner, geboren 1967, lebt in Lienz und arbeitet seit 1986 in der Kunstwerkstatt Lienz, einer Ateliergemeinschaft der Lebenshilfe Tirol. Er selbst ist von Geburt an schwer bewegungseingeschränkt, er kann sich nur im Rollstuhl fortbewegen und ist auf Hilfe angewiesen.

Günther Steiner schafft seine Kunstwerke nicht mittels Pinsel und Farbtopf, sondern arbeitet ausschließlich mit dem Computer. Er bezeichnet sich als technischen Künstler, denn seine Computerzeichnungen sind Vektorgrafiken. Sein Thema ist u.a. ein virtuelles Unternehmen, um Leben zu retten, aber er macht auch politische Kunstwerke.

Seine Zeichnungen, sagt er, stellen für ihn einen großen Konzern dar, für den er immer neue Objekte und Maschinen entwirft. Er entwickelt durchdachte, detailreiche Grafiken, die Bildsprache könnte Illustration für ein technisches Kinderlexikon sein: bunt, klar, verständlich. Seine Computergraphiken zeigen eine farbenfrohe Flotte aus rettenden und helfenden Techniksyste men, die von der Sehnsucht nach Sicherheit zeugen, wie sie schon seit Urzeiten eine Triebfeder menschlicher Entwicklung darstellt.

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen zwischen Köln, Hamburg, Salzburg säumten seinen Weg und gipfelten schließlich in der Ausstellung auf der größten Kunstaussstellung der Welt: Der documenta X in Kassel. Für seinen Werkzyklus "Der Konzern" erhielt Günther Steiner 2004 schließlich den Kunstpreis der RLB Tirol.

Es bedarf gerade solcher Künstlerpersönlichkeiten wie Günther Steiner, die - selbst täglich gegen vielerlei Hindernisse und Beschränkungen ankämpfend – unseren Blick nicht auf den Problemen ruhen lässt, sondern ihn auf die Lösung lenkt. Denn die Welt in Günther Steiner´s Arbeiten ist freundlich und utopisch und zeigt auf, welche positive Fortschritte möglich wären und wie nahe ein humanes, helfendes Miteinander läge.



MUSIK: IVANA VLAHUSIC

Aufgewachsen in Serbien, dem Pass nach auch eine Ungarin, dem Dialekt nach von Monat zu Monat immer mehr Tirolerin spricht sie etliche Sprachen. Musik, ist vermutlich ihre schönste Sprache.

Ivana Vlahusic ist 17 Jahre alt und lebt seit knapp vier Jahren mit ihrer Familie in Landeck. Bei ihrer Ankunft in Tirol beherrschte sie genau zwei Wörter: „Brot“ und „Danke“. Zwei Jahre später wechselte sie in die Oberstufe des Gymnasiums Landeck und gewann im selben Jahr den österreichweiten Redewettbewerb „sags multi“.

Die verlässliche, junge Dame liest viel, zeichnet, malt und spielt auch gerne Theater. Sie besucht die Musikschule Landeck, spielt Klavier und Gitarre und singt meistens und hauptsächlich ihre selbst komponierten Songs.

Ivana ist täglich 18 Stunden kreativ, sie hat ein kleines, aber feines Tonstudio eingerichtet und spielt in mehreren Bands. Auf YouTube hat sie bereits einen selbstkomponierten Titel veröffentlicht, der schon über 10.000 Mal angehört wurde. Am 1. Juli 2017 veröffentlicht sie nun ihr erstes Musikvideo mit dem Namen „BUNT“, für das der 17-jährigen Gymnasiastin der Förderpreis des Landes Tirol zuerkannt wurde.

